

Lerneffekt für Lehrlinge und Infos für Schüler



Fabrikluft schnuppern: Die Primarschülerinnen und -schüler lassen sich von den Lehrlingen der Georg Fischer Kunststoffarmaturen AG Einzelheiten über diverse technische Berufe erklären.

Bilder Yanik Bürkli

Vergangene Woche ist bei der Georg Fischer AG das Projekt «Kinder entdecken Technik» über die Bühne gegangen. Primarschüler aus Seewis lernten während zweier Nachmittage einige technische Berufe in der Praxis kennen.

Von Irina Simmen

Seewis. – Die Pädagogische Hochschule Graubünden und das Innovationszentrum Trumpf Innozet haben das Projekt «Kinder entdecken Technik» (KET) bereits zum zweiten Mal durchgeführt. Was im vergangenen Jahr noch in Grösch im Trumpf-Unternehmen stattgefunden hatte, fand dieses Jahr in Seewis statt. Und während 2011 eine andere Klasse Arbeitsluft schnuppern konnte, waren es letzte Woche die Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Primarklassen von Seewis-Paradisla, die während zweier Nachmittage in Form eines Posten-

laufs Einblick in verschiedene technische Berufe erhielten. Die Georg Fischer Kunststoffarmaturen AG (GF) stellte die Infrastruktur zur Verfügung.

Beweggründe für die Durchführung des Projekts gab es laut Anton Gansner, Projektleiter von GF, einige. Unter anderem wurde den Lehrlingen der Firma damit die Möglichkeit geboten, sich zu profilieren: Die Betreuung der Kinder während der Nachmittage war nämlich ihre Aufgabe. Sie schlüpften von der Rolle der Lernenden in die Rolle der Lehrer. «Das war für sie eine neue Herausforderung mit einem grossen Lerneffekt», so Gansner.

Berührungängste abbauen

Ziel des Projekts KET ist es, die Berührungängste der Primarschulkinder – insbesondere der Mädchen – gegenüber der Technik abzubauen. Gansner bestätigt, dass es nicht ganz einfach sei, junge Leute für technische Berufe zu begeistern. «Arbeiten in

der Fabrik gilt unter den Jugendlichen als uncool, bei den Mädchen sowie.»

Sehr motiviert und neugierig

Zum Projektstart wurden die Primarschüler und -schülerinnen von Gansner im Schulzimmer besucht, wo er einige Einzelheiten über Kunststoff erläuterte, die an den folgenden Nachmittagen einzuhalten waren. Die Kinder seien bereits zu diesem Zeitpunkt sehr motiviert und neugierig gewesen, erzählt Gansner.

Insgesamt konnten die Schüler sechs Posten besuchen, an denen Berufe wie Polymechaniker und Automatiker vorgestellt wurden. In Dreiergruppen verweilten sie jeweils eine Stunde lang an einem Posten.

Gian Luca und Luana führten die Medien im Rahmen der Projektwoche durch die grosse Fabrikhalle von GF und zeigten, was sie gelernt haben. Besonders begeistert waren die beiden vom Polymechaniker-Posten. Dort

war ihnen gezeigt worden, wie ein Computer ihre Namen auf ein Stück Metall eingravieren kann. Gian Luca und Luana mussten nur den Schriftzug aussuchen und den Startknopf drücken, der Rest passierte von alleine. Allgemein berichteten die Kinder nur Gutes. Doch ganz überzeugt war Luana dann doch nicht. Ihr Traum, Tierärztin zu werden, besteht weiterhin.

Pilotprojekt soll Zukunft schaffen

Mit den beiden KET-Projekten in Grösch und in Seewis gehe die Pilotphase von KET zu Ende, sagt Markus Haltiner, Verantwortlicher von Innozent Grösch. Das letztjährige Projekt wurde bereits ausgewertet, beim aktuellen wird diese Arbeit noch folgen. Ziel sei es, aus den Erfahrungen die richtigen Schlüsse zu ziehen und ein Konzept zu erarbeiten, das an andere Firmen und Schulen in der Schweiz weitergegeben werden kann. Ein weiteres Projekt in Trimmis sei bereits im Gange.